



Externe Schulevaluation

Bildungszentrum Zürichsee

März 2013

Evaluationsergebnisse und Massnahmen

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht kann auf Anfrage bei der Schule eingesehen werden.

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage, Vorgehen
2. Ergebnisse des Instituts für Externe Schulevaluation (IFES)
3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und dem Bildungszentrum Zürichsee

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1. Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen freiwillig ein Fokusthema evaluieren lassen.

www.bi.zh.ch

www.mba.zh.ch

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

www.mba.zh.ch

www.mba.zh.ch

www.bzzuerichsee.ch

1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) beauftragt. Das IFES ist eine Institution der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) und assoziiertes Institut der Universität Zürich.

www.ifes.ch

1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam des IFES hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule passgenaue Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Schüler, evtl. Eltern und Lehrbetriebe usw.) durchgeführt.

www.ifes.ch

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und erläutert wurden.

>Externe Evaluationen

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

Glossar zum Qualitätsmanagement

www.mba.zh.ch/qe

2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DES IFES

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

EVALUATIONSERGEBNISSE

2.1 KERNAUSSAGEN ZUM SELBSTBILD DER SCHULE

1. Das Bildungszentrum Zürichsee – als berufsbildende Verbindung zwischen den beiden unterschiedlichen Seeufern gut auf Kurs.
2. Bauliche Nüchternheit in Horgen wird kompensiert mit menschlichen Werten und entwicklungsorientiertem Klima.

2.2 KERNAUSSAGEN ZUM PROFIL UND ZUR STEUERUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

3. Die Steuerung des Qualitätsmanagements am Bildungszentrum Zürichsee ist strukturell gut etabliert. Gesteuert wird inhaltlich mit der Überzeugung, dass Qualität nicht verordnet werden kann und dass Vertrauen vor Kontrolle geht.
4. Das Qualitätsmanagement am BZZ steht auf festem Grund: Die Leitsätze sind partizipativ entwickelt, mit Indikatoren versehen und thematisch kohärent zur Umsetzung ausgewählt.
5. Im Bereich der Unterrichtsentwicklung und des Personalmanagements erscheint die Schulleitung eher zurückhaltend im Einfordern von Verbindlichkeiten.

2.4 KERNAUSSAGEN ZUM INDIVIDUALFEEDBACK UND ZUR INDIVIDUELLEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

6. Die Energie für die persönliche Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität liegt seitens der Lehrpersonen vorwiegend in fachlich-didaktischen kollegialen Projekten. Die Berufslernenden werden dabei wenig einbezogen.
7. Bei den Lernenden ist das systematische Klassenfeedback an die Lehrpersonen nahezu unbekannt.
8. Im individuellen Feedback von Lernenden wird die unterschiedliche pädagogische Beziehungsgestaltung besonders deutlich: Ein offenes Gespräch ist je nach Lehrperson gut möglich bis ausgeschlossen. Einzelne Lehrpersonen werden als exemplarisch gelobt, einige werden differenziert und auch heftig kritisiert.

2.5 KERNAUSSAGEN ZUR THEMATISCHEN SELBSTEVALUATION UND SCHULENTWICKLUNG

9. Die Schulentwicklung am BZZ ist umsichtig aufgebaut und mit „SMART“-Zielsetzungen¹ versehen. Auf der Ebene der Gesamtschule sind systematische Selbstevaluationen als Element des Qualitätsmanagements fest etabliert.
10. Die durchgeführten Selbstevaluationen sind mit ihren Ergebnissen und den abgeleiteten Entwicklungsmaßnahmen bei den Mitarbeitenden präsent. Die Auswirkungen der Selbstevaluationen sind für die Schulentwicklung bedeutsam.

2.6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Handlungsempfehlungen zum Selbstbild der Schule

1. Weiter so!
 - Gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung, bezogen auf die Kultur der Qualitätspflege und -weiterentwicklung noch stärker einfordern.
 - Gleichzeitig besondere Anreize für die Aufrechterhaltung des hohen Niveaus und die Entwicklungsorientierung schaffen.
2. Bemühungen zur Verbesserung der Raumsituation verstärken, verbindliche Zielsetzungen kommunizieren.

Handlungsempfehlungen zum Profil und zur Steuerung des Qualitätsmanagements

3. Den Qualitätsgedanken im Sinne des „Q2E“ weiter entwickeln und zusammen mit den Lernenden konkretisieren. Ziel ist, dass die Gedanken zur Qualität im Alltag noch vermehrt handlungsleitende Wirkung entfalten – und eingefordert werden können.
4. Organisationale Arbeitsprozesse unter dem Gesichtspunkt der Verantwortungsverteilung überdenken.
5. Das Problem des ‚Portals‘ scheint erkannt. Diese sollte vereinfacht und benutzer- und benutzerinnenfreundlicher eingerichtet werden (z.B. Suchfunktionen etc.).

Handlungsempfehlungen zum Individualfeedback und zur individuellen Qualitätsentwicklung

6. Systematisches Feedback von Lernenden und kollegiales Feedback (Hospitationen) wieder vermehrt mit der PUQUE-Arbeit verschränken.
7. Mentorsystem für Q-Defizite noch konsequenter einsetzen.

Handlungsempfehlungen zur thematischen Selbstevaluation und Schulentwicklung

8. Bei der methodischen Konzipierung von Selbstevaluationen und der Instrumentenentwicklung vermehrt externe Fachpersonen beiziehen.

¹ Abkürzung für spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, termingebunden (Begriff aus dem Projektmanagement)

3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und dem Bildungszentrum Zürichsee

In der Auswertungssitzung vom 3. Dezember 2013 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des IFES-Evaluationsberichts die folgenden Massnahmen vereinbart worden. Die Vereinbarung ist inhaltlicher Bestandteil der Leistungsvereinbarung zwischen der Schule und dem MBA. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren überprüft.

- Entwickeln von konkreten Q-Ansprüchen im Bereich Klassenführung/Zusammenarbeit mit Klassen. Klassenführung thematisieren und als Q-Anspruch im Rahmen des Qualitätsleitsatzes Nr. 5 weiterentwickeln und umsetzen.
- Verankerung des systematischen Lernendenfeedbacks und der kollegialen Hospitationen innerhalb des Puqe-Prozesses, unter Berücksichtigung des Regelkreis-Prinzips.
- Weiterentwicklung des Mentorsystem: Elemente wie Coaching, Praxisberatung konsequenter ins Mentorsystem einsetzen.
- Bei der methodischen Konzipierung von Selbstevaluationen und der Instrumentenentwicklung vermehrt externe Fachpersonen beiziehen.
- Weitere Massnahmen im Bereich „Transparenz der Leistungsbewertung“ (Fokusthema der externen Evaluation) ergreift die Schule im Rahmen der weiteren Schulentwicklung.

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von drei Jahren.

Diese Massnahmen wurden besprochen am 3. Dezember 2013 zwischen

den Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Elisabeth Ramòn, Berufsschulbeauftragte und Hanspeter Maurer, Leiter Fachstelle Qualitätsentwicklung

und

der Schulleitung des Bildungszentrums Zürichsee, Andreas Häni und Claudia Amstutz, Qualitätsentwicklungsleitung.

Zürich, 5. Februar 2014